



## **TOURA D´OR 2008**

**Kategorie „Informations- und Dokumentationsfilme“**

### **Journey of a red fridge**

Lunam Docs, Serbien

(52 Minuten, Nepali und Thulung Rai mit englischen Untertiteln, 2007)

Lucian und Natasa Muntean aus Novi Sad/Serbien lassen den Betrachter an einer absurd anmutenden Geschichte teilhaben: Der 17jährige Hari Prasad Rai schleppt aus den Höhen der Himalaya-Region um den Annapurna in knapp 3000 Meter Höhe einen großen roten Kühlschrank zur Reparatur ins Tal.

Unwirklich schön und unwirtlich ist die Szenerie, in der der junge Mann in Nepal tagelang mit seiner beschwerlichen Last unterwegs ist. Die Landschaft, die Begegnung mit den Menschen werden zurückhaltend dokumentiert. Das Filmteam nimmt sich vollkommen zurück – nur zu Ende gibt es abschließend einige sparsame Sätze zu einer Entscheidung des Protagonisten, mit der dieser im Film ringt. Der Film fasziniert durch seine Bildgewalt, die hervorragende Kameraführung, den Schnitt, die sparsam eingesetzte Musik, die Originalgeräusche und die oft überraschenden Gespräche am Wegesrand.

Hari Rai erzählt zwischendurch von seinem Alltag als Gepäckträger, bescheiden, selbstkritisch und humorvoll. Mit 14 fing er an, sich als Träger Geld für seine Schulausbildung zu verdienen - und so dient auch diese Tour der Finanzierung des mittlerweile aufgenommenen Studiums. Indem wir ihn begleiten, lernen wir viel über die Lebensbedingungen der Menschen im Himalaya, über das Zusammenstoßen von Tradition und Moderne. Auch über die Touristen, deren Gepäck Hari getragen hat – und einmal sogar eine Touristin selbst. In wenigen Sätzen über die westlichen Touristen hält der junge Nepali dem westlichen Publikum hier einen Spiegel vor – und mühelos erkennt der Zuschauer die eigene Gesellschaft in dieser Beschreibung wieder.

Investition in Bildung als Perspektive für eine aussichtsreiche Zukunft – am Beispiel dieser Dokumentation wird deutlich, wie schwierig und dennoch vielversprechend dies sein kann, denn das Ziel von Hari ist, Englisch zu lernen und als Tourismus-Manager zum Wohlstand seiner Heimat beizutragen.

Überraschend, packend und anrührend zeigt die Geschichte sowohl Chancen wie auch die Schattenseiten des Tourismus: Der Zuschauer erfährt viel über die Arbeitsbedingungen der Träger und nicht zuletzt auch die Brutalität von Kinderarbeit. Etwa ein Drittel der nepalischen Kinder sind gezwungen zum Lebensunterhalt der Familien beizutragen. Das Filmprojekt wurde u.a. vom "Global Fund for Children" unterstützt.

Besonders hervorzuheben ist, dass der Film nicht etwa mit erhobenem Zeigefinger auf Missstände aufmerksam zu machen sucht, sondern sehr subtil und daher umso eindringlicher Tourismuskritik übt. Dabei gelingt es dem Film, durch die originelle Darstellung, die ästhetische und authentische Dokumentararbeit, die fesselnden Begegnungen mit Einheimischen und die ausgesprochen sympathische Identifikationsfigur des Protagonisten Hari, insbesondere junge Leute anzusprechen.